

ORF Transkripte

Ö1 Mittagsjournal 12:00 vom 07.04.2018 12.00 Uhr Ö1 Mittagsjournal 12:00 1200

Ö1 Mittagsjournal 12:00 (12:00) - Rote Nasen: Clown-Therapeuten erweitern Einsatzgebiet

Christian Theiretzbacher (ORF): Humor hilft heilen. Das haben Clowns wie die Roten Nasen zu ihrem Motto gemacht. Sie besuchen Spitäler und Rehabilitationszentren um kleine und große Patientinnen und Patienten aufzuheitern. Die Clowntherapeuten haben ihr Einsatzgebiet zuletzt erweitert und kümmern sich jetzt auch um Babys und Flüchtlinge, berichtet Gudrun Stindl anlässlich einer derzeit in Wien stattfindenden Konferenz, an der 400 Ärztinnen, Psychologen und Clowns aus mehr als 50 Ländern teilnehmen.

Gudrun Stindl (ORF): Der Clown im Zirkus ist nicht nur geliebt. Kinder haben oft Angst vor seinem breiten Grinsen. Aus diesem Grund, sagt Gabriela Markova, Psychologin an der Universität Wien, habe sie eine Studie mit 53 Teilnehmern an zwei Wiener Spitälern durchgeführt. Sie wollte herausfinden, ob Klinik-Clowns bei Klein- und Kleinstkindern Angstreaktionen auslösen. Das Ergebnis: Am Anfang waren die Kinder im Alter zwischen drei Monaten und drei Jahren ein wenig ratlos.

Gabriela Markova (Universität Wien): Am Anfang war die prävalente Reaktion einfach Starren, einfach "Wer ist denn jetzt da?" Oft hatten sie den Mund offen, also wirklich dieses "Ha, was kommt jetzt?"

Stindl: Aber im Laufe des Clowntherapeuten-Auftrittes sei die Stimmung immer besser geworden, vor allem, wenn die Eltern mit einbezogen waren.

Markova: Am Schluss haben dann auch die Eltern berichtet, die Stimmung der Kinder hat sich verbessert und wir haben das auch in den Videos gesehen, dass die Kinder einfach öfter lachten, wenn die Clowns dann weggingen aus ihrem Zimmer.

Stindl: Fazit der Studie: Clowntherapie entlastet auch Kleinstkinder, aber nur dann, wenn die Eltern eine positive Haltung gegenüber den Clowns haben. Das zweite, neue Einsatzgebiet für die Roten Nasen sind Flüchtlingscamps. Etwa hätte es, so Markova, einen längeren Einsatz in Griechenland gegeben mit erstaunlichen Folgen für das psychosoziale Klima. Die Clowns hätten Shows gegeben, wo sie Themen wie das Impfen oder die Hygiene clowntypisch aufbereitet haben. Auch haben sie das im Camp herrschende Müllproblem angesprochen und ein Umdenken bei Groß und Klein ausgelöst.

Markova: Die Clowns haben zum Beispiel mit den Kindern eine Runde durch das Lager gemacht, haben Müll gesammelt und aus dem Müll dann verschiedene Sachen gebastelt um zu zeigen, man kann mit dem Müll auch anders umgehen, und dadurch spielerisch natürlich auch Sachen aufsammeln und nicht am Boden liegen lassen.

Stindl: Das Rezept der Clowndoctors greift also weit, funktioniert weltweit und hat einen Hauptinhaltsstoff - das Lachen.

Markova: Humor fängt an, wo etwas Negatives anfangen könnte und Humor nimmt es auf und hilft den Leuten, das zu verarbeiten.

Stindl: ... sagt Gabriela Markova von der psychologischen Fakultät der Universität Wien.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienpezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.